

tischen Ansprüche der Wettiner visualisierenden Schloßbaustil". – Michael SCHOLZ, Geistliche Landesherrschaft zwischen Kurbrandenburg und Kursachsen. Das Erzstift Magdeburg vom 14. bis zum 16. Jahrhundert (S. 443–464), verfolgt die Entwicklung, die Magdeburg durch die Besetzung des Erzstuhls zum „brandenburgischen Nebenland“ machte. – Jörg ROGGE, Zur Praxis, Legitimation und Repräsentation hochadeliger Herrschaft im mitteldeutschen Raum. Ergebnisse und Perspektiven (S. 465–506). K. N.

---

Felix ESCHER, Mittelalterliche Wallfahrten im nördlichen Brandenburg. Fragen an die Forschung, Wichmann Jb. N. F. 7 (2002/2003) S. 42–43, beschäftigt sich mit der Prignitz als Sakrallandschaft und fragt nach den Plätzen der Gnadenstätten, den Grundlagen der eucharistischen Wallfahrten und den Wallfahrtstypen in Anlehnung an die Legenden. Michael Menzel

Clemens BERGSTEDT, Kirchliche Siedlungen des 13. Jahrhunderts im brandenburgisch-mecklenburgischen Grenzgebiet (Studien zur Geschichte, Kunst und Kultur der Zisterzienser 15) Berlin 2002, Lukas, 270 S., 15 Karten, ISBN 3-931836-63-0, EUR 25. – Die vorliegende Berliner Diss. behandelt das Gebiet zwischen Parchim an der Elde und Lychen in der westlichen Uckermark, wo sich die Einflußbereiche zahlreicher Herren berührten: der Markgrafen von Brandenburg, der mecklenburgischen Herren von Werle, des Hochstifts Havelberg, der Grafen von Schwerin und Dannenberg, der Grafen von Arnstein zu Ruppin, der Herren Gans zu Putlitz und der Herren von Plotho. In diesem Raum wurden im Laufe des 13. Jh. zwanzig geistliche Institutionen angesiedelt oder mit Besitz ausgestattet, darunter zehn Zisterzienser- und Zisterzienserinnenklöster, sechs Benediktiner- und Benediktinerinnenklöster und drei Johanniterkomtureien. Der Vf. betrachtet diese Entwicklung im Kontext des Landesausbaus und fragt nach den Intentionen der jeweiligen Herrschaftsträger wie Grenzsicherung, Integration des örtlichen Adels und Repräsentation. – Beigegeben sind Karten der kirchlichen Siedlungen in den jeweiligen Teilgebieten und glazialmorphologische Karten, jedoch leider keine Übersichtskarte, sowie je ein Personen- und Ortsregister.

Ulrike Hohensee

Katharina ROSENPLENTER, Saeculum Pium. Die kirchlichen Bruderschaften in der Gesellschaftsordnung der Mark Brandenburg im Spätmittelalter (Europäische Hochschulschriften. Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften 971) Frankfurt am Main u. a. 2003, Lang, 211 S., 1 Karten, ISBN 3-03910-136-5, EUR 39. – Die ursprünglich nach ihrem gemeinsamen Gottesdienst am Monatsersten bezeichneten Kalandsbruderschaften (*confraternitates calendarum*), die man bisher für Beistandsgemeinschaften ihrer Mitbrüder bei rechtlichen Schwierigkeiten, Grabgeleit und Totengedächtnis hielt, werden von der Vf. um die Komponente ergänzt, daß durch die Gemeinschaften der Einfluß von Laien in der Kirche verstärkt worden sei. Das Auftreten der Bruderschaften als Kenn-